

# Auszeichnung ist Ansporn für höhere Leistungen

Anlässlich des 39. Jahrestages der DDR wurde das von Wissenschaftler, „Sozialistische Leitungswissenschaften“ betreute gemeinsame Jugendforscherkollektiv der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt und des VEB Strickwaren Oberlungwitz mit der Artur-Becker-Medaille in Gold ausgezeichnet. Diese hohe Würdigung wurde vom Zentralrat der FDJ für die vorfristige Realisierung von Forschungsaufgaben, deren erfolgreiche Überleitung in die Praxis und die Nachnutzungsmöglichkeiten in weiteren Kombinat- und Betriebsverbänden verliehen.

Das Jugendforscherkollektiv unter der Leitung von Prof. Dr. Auerwald leistete mit der Bereitstellung von Forschungsergebnissen für den Praxispartner und weitere Betriebe des Kombinates sowie anderer Kombinate der Leichtindustrie einen Beitrag zum Bezirksjugendobjekt „Automatisierung“. Die Forschungsaufgaben wurden aus dem Staatsplan Wissenschaft und Technik abgeleitet. Mit den Lösungen der computergestützten Jahresproduktionsplanung und dem rechnergestützten dialogorientierten Leiterarbeitsplatz wurde die wirksame Nutzung von

Schlüsseltechnologien nicht nur maßgeblich unterstützt, sondern diese auch schöpferisch selbst angewendet. Als Nutzen wurde u. a. die Freisetzung von sieben Arbeitskräften für die Übernahme anderer Aufgaben, die Reduzierung von Routine- und Doppelarbeiten, das rechtzeitige und objektivere Treffen von Entscheidungen, die Zyklusver-

länger, zur Bezirks-MMM und zur Zentralen Leistungsschau in Leipzig 1988.

Die studentischen Mitglieder im gemeinsamen Jugendforscherkollektiv wurden durch die neuartigen und anspruchsvollen Aufgaben in ihrer Persönlichkeitsentwicklung wesentlich gefördert. Leistungswillen, Bereitschaft zur Überwindung von Schwierigkeiten, Risikobereitschaft, Aufgeschlossenheit gegenüber Neuerungen, Kollektiveinstellung und vieles mehr wurden weiter ausgeprägt. Beispiele dafür sind die vier Monate frühere Abgabe und Verteidigung von sechs Diplomarbeiten im Rahmen der gesellschaftswissenschaftlichen Konferenz anlässlich der FDJ-Studententage in den letzten beiden Jahren. Die Aufnahme der Tätigkeit in der Praxis bzw. der Arbeit am Forschungsthema konnte vorzeitig erfolgen.



Die Mitglieder des gemeinsamen Jugendforscherkollektivs der TU und des VEB Strickwaren Oberlungwitz Carmen Klem (r.) und Katrin Lorenz.

Zu den ausgezeichneten Mitgliedern des gemeinsamen Jugendforscherkollektivs gehören seitens der TU die Forschungsstudenten Sabine Fischer und Carmen Klem, die Studenten Heiko Kern, SG 12 WBL 84, Katrin Lorenz, SG 01 WBM 85, und Mathias Günther, SG 12 WBL 85, Prof. Dr. sc. Auerwald, Dr. sc. Jäckel (alle Sektion W) und Petra Reichenbach (Sektion Informatik). Seitens des Betriebes gehören zu den ausgezeichneten Mitgliedern des Jugendforscherkollektivs vier Absolventen unserer Sektion, die während des Studiums auch im wissenschaftlichen Studentenzirkel, Jugendobjekt und Jugendforscherkollektiv frühzeitig und kontinuierlich mitarbeiten. Sie sind namentlich in der Praxis zwischen ein und fünf Jahren tätig und nutzen die im Studium gewonnenen Kenntnisse jetzt für die Bearbeitung der Aufgaben im gemeinsamen Jugendforscherkollektiv und die Sicherung einer raschen und hohen Wirksamkeit in ihren Fachbereichen. Diese enge und langfristig orientierte Zusammenarbeit von Vertretern der Wissenschaft und der Praxis motiviert zugleich für eine noch höhere Lei-

stärkung und die Erhöhung der Reaktionsfähigkeit gegenüber der Bedarfsdynamik erbracht.

Vorgeschlagen wird die Ausstellung des Exponates „Modell zur komplexen Informationsversorgung des Direktors für Produktion“ zur 20. Universitätsleistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaft-

ler, zur Bezirks-MMM und zur Zentralen Leistungsschau in Leipzig 1988.

Eine wesentliche Bedingung für die vorzeitige Realisierung der komplizierten Forschungsaufgaben bildete die stets systematische und konstruktive wissenschaftliche Anleitung seitens Prof. Dr. Auerwald und Dr. sc. Jäckel. Sie trugen mit ihrem Elan und Optimismus sowohl bei den studentischen als auch den betrieblichen Mitgliedern des Jugendforscherkollektivs immer dazu bei, daß ein schöpferisches Klima ausgeprägt wurde und zunächst kaum lösbare Situationen doch bewältigt wurden.

Die Auszeichnung des Jugendforscherkollektivs ist zugleich ein Ansporn für neue Initiativen des Kollektivs zu Ehren des 40. Jahrestages der DDR.

Carmen Klem,  
Sektion W

## Erfolgreiche Mitarbeit von Studenten an Fragen zur Energierationalisierung im Territorium

Auch gegenwärtig bearbeiten Studenten des WB Wärmetechnik der Sektion Verarbeitungstechnik in Ingenieurpraktika, Jugendobjekten und Diplomarbeiten Aufgaben zur Energierationalisierung für Betriebe und Einrichtungen des Territoriums. Das Büro für Rationelle Energieanwendung beim Rat der Stadt Karl-Marx-Stadt koordiniert diese effektive Zusammenarbeit. Gleichzeitig sind Studenten in dessen Arbeit einbezogen. Damit tragen sie gemeinsam mit Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern zur Erfüllung der umfassenden energiewirtschaftlichen Aufgaben unseres Territoriums bei.

Energiekommission der Räte der Bezirke der DDR über die Ergebnisse der energiewirtschaftlichen Arbeit in der Stadt Karl-Marx-Stadt. Der Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Eberhard Langer, und der Stadtrat für Energie, Bernd Treptau, hoben in ihren Darlegungen die ergebnisorientierte Zusammenarbeit mit der Technischen Universität hervor. Beim Rundgang durch die Räume des Büros und Informationszentrums wurde dies besonders deutlich. Auf Informationsfolien sind überführte Leistungen ausgewiesen, so zum Beispiel die Wärmerückgewinnungsanlage für Heißmüllmängeln, die gemeinsam mit dem VEB Kombinat Textima Karl-Marx-Stadt entwickelt wurde. Der Katalog von Energierationalisierungsmaßnahmen des Bezirkes Karl-Marx-Stadt enthält zahlreiche Ergebnisse, die durch unsere Mitwirk-

ung entstanden. Besonders einflussreich zeigt sich die unmittelbare Tätigkeit unserer Studenten im Büro selbst. Sie wird durch den auf Initiative des Kooperationsrats Wissenschaft errichteten PC-Arbeitsplatz nochmals deutlich verbessert. Moderne Softwarelösungen aus Lehre und Forschung sind schnell und wirkungsvoll für Aufgaben aus Klein- und Mittelbetrieben nutzbar.

Das Informationszentrum bietet uns auch die Möglichkeit, neue Forschungsergebnisse der Praxis vorzustellen. So konnten die Gäste diesmal einen neuen optoelektronischen Sensor zur Präsenzermittlung in Aktion kennenlernen. Das Gerät wird für die personalabhängige Regelung lufttechnischer Anlagen vorgesehen. Die ersten Praxistests hat es erfolgreich bestanden.

Prof. Dr. Marmal, Sektion VT

## Dissertation B erfolgreich verteidigt



Am 11. November 1988 promovierte Genossin Heidrun Steinbach, Sektion TMV, erfolgreich zum Dr. sc. techn. Sie ist 38 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder.

Mit einem anspruchsvollen und vielseitigen geistig-kulturellen und sportlich-touristischen

## Konferenzberichte – Konferenzberichte – Konferenzberichte – Konferenzberichte – Konferenzberichte – Konferenzberichte

### „Wir müssen lernen, anders zu denken als bisher“

1. Konferenz der Diplomlehrerstudenten in Fach Physik

Vom 4. bis 6. Oktober 1988 fand an der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht“ Potsdam die 1. Konferenz der Diplomlehrerstudenten im Fach Physik anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung dieser PH statt. Diese Konferenz stand unter dem Zeitgedanken „Wir müssen lernen, anders zu denken als bisher“ (Einstein).

Ziel dieser Beratungen war es, zu einem Zeitpunkt, da die ersten Lehrerstudienten, die nach den Plänen des Fünfjahresstudiums ausgebildet wurden, sich ein Jahr in ihrem Beruf zu bewähren hatten; eine komplexe Einschätzung dieses „neuen“ Studiums vorzunehmen. Dabei sollte diese Konferenz als organisatorischer Rahmen dazu dienen, sowohl Vertreter der Lehrkörper einzelner Universitäten und Hochschulen, führende Mitglieder der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften, der Zentralen Fachkommission Physik/Astronomie als auch Studenten verschiedener Einrichtungen und verschiedener Matrikel an einen Tisch zu bringen.

es gelingen, den Schüler zur Achtung vor der wissenschaftlichen Tätigkeit als wichtigen Teil der gesellschaftlichen Arbeitsteilung zu erziehen. Dies gewinnt gerade heute, wo im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Revolution der Stellenwert der Wissenschaft und ihrer unmittelbaren Anwendung ständig wächst, besondere Bedeutung.

Abschließend sei noch bemerkt,

daß ein nicht zu unterschätzender Aspekt dieser Konferenz eben darin bestand, daß die behandelten Fragen in einem Kreis diskutiert wurden, der sowohl aus Lehrern, aus Fachwissenschaftlern wie aus Philosophen bestand, und somit die Möglichkeit gegeben war, Meinungen interdisziplinär auszutauschen.

Torsten Köhler,  
Forschungsstudent, Sektion ML

## Erkennen und Fördern wissenschaftlicher Begabungen im Unterricht

Vom 18. bis 20. Oktober 1988 fand im Rahmen der 7. Tage der Pädagogischen Wissenschaften an der Sektion 2 eine wissenschaftliche Konferenz mit internationaler Beteiligung zum Thema „Erkennen und Fördern wissenschaftlicher Begabungen im Unterricht“ statt.

Veranstalter war die Forschungsgruppe Didaktik unter der Leitung des Direktors der Sektion, Prof. Dr. Steinbüchel. Nahezu 130 Erziehungs- und Pädagogikexperten, Lehrer der Berufs- und Volksbildung, Betreuer der produktiven Arbeit sowie Lehrerstudenten fast aller Matrikel gestalteten drei Tage lang eine lebhaft diskursive und vielfältige Problemdiskussion um die vielfältigsten Probleme, Fragen und Standpunkte der Begabungsproblematik unter vorrangiger Sicht des Unterrichts an unseren allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen.

Das Spektrum der Plenarbeiträge reichte dabei von grundsätzlichen gesellschaftlichen und schulpolitischen Positionen zu Begabungsproblematik bis hin zu ganz speziellen Problembereichen, wie z. B. wissenschaftlich-technischer und sozialer Fortschritt – Konsequenzen für Ausbildung und Erziehung aus philosophischer Sicht, Positionen zur Erkennung und Förderung wissenschaftlich-technisch begabter Schüler in der VR Polen, technischer und wissenschaftlicher Grundlagen der Förderung von Begabungen im Bereich Polytechnik/Berufsbildung oder Begabungsförderung im außerunterrichtlichen Bereich.

Alle Teilnehmer erhielten dort wertvolle Impulse für die Fortführung des gemeinsamen Anliegens der Förderung wissenschaftlich-technischer Begabungen in allen Bereichen unseres Bildungswesens.

Dr. Kämpfe, Dr. Mühlhausen,  
Sektion E

Die Ringen um gute Studienleistungen ist und bleibt unsere Hauptaufgabe. Im ML-Grundlagenstudium konnten wir uns im 2. Studienjahr um eine ganze Note verbessern. In unserer Seminargruppe erhalten 13 von 25 Studenten ein Leistungsstipendium, fünf davon in Höhe von 150 Mark.

Besonders im Mittelpunkt steht bei uns die selbständige wissenschaftliche Arbeit. 14 Studenten arbeiten an Forschungsaufgaben der Sektion mit. Dies hilft den Studenten, tiefere Einblicke zu gewinnen und sich im Studium besser zu rechtefinden, was zu den guten Studienergebnissen der Seminargruppe beiträgt.

## FDJ-Gruppe 11 BMK 84

Am 2. November 1988 konnten wir zum 2. Mal den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erringen. Im Beisein von Vertretern der Sektionsleitung und der FDJ-Kreisleitung legten wir über unsere Arbeit und unsere Studienergebnisse Rechenschaft ab. Diese Verteidigung zeigte, daß wir ein gutes Kollektiv sind. Der Weg dahin war aber nicht einfach. Zu Beginn des Studiums erkannten wir sehr schnell, daß unsere Hauptaufgabe das Streben nach höchstmöglichen Leistungen ist. Auch in der FDJ-Arbeit war diese Erkenntnis Grundlage unseres Handelns. Gerade die kritische Auseinandersetzung innerhalb der Seminargruppe auf diesem Gebiet brachte uns in der Kollektivbildung einen großen Schritt voran. Durch

## Aufruf zu den 20. FDJ-Studententagen

Die 20. FDJ-Studententage werden im Zeichen der weiteren Erfüllung des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“ stehen.

Sie finden am Vorabend der Volkswahlen und des Pfingsttreffens der Jugend der DDR in der Zeit vom

24. April bis 8. Mai 1989



statt und werden ein Meilenstein auf dem Wege zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR, zur 11. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler sowie zur FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz an der TU Karl-Marx-Stadt sein. Zur Leistungsschau unserer Universität legen die FDJler vom 24. bis 28. April 1989 im Weinholdbau Rechen-schaft ab.

Das Ziel der 20. FDJ-Studententage ist eine umfassende Rechenschaftslegung der Ergebnisse in der politischen, wissenschaftlichen, kulturellen, sportlich-touristischen und wehr-sportlichen Arbeit.

Auf FDJ-Aktivtagungen, den thematischen Mitgliederversammlungen im April „Die DDR – mein sozialistisches Vaterland“ und in den Rechenschaftslegungen im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ werden die besten Erfahrungen bei der eigenverantwortlichen Gestaltung des Studiums, vor allem aber bei der weiteren Ausprägung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten vorgestellt.

schon Leben wollen wir diesen Höhepunkt würdig gestalten und für jeden erlebbar machen.

FDJ-Leitungen aller Gruppen und Grundorganisations!

Gestaltet die Arbeit in eurem Verantwortungsbereich so, daß

- jeder Jugendfreund über Zeit und Inhalt der 20. FDJ-Studententage informiert wird
- alle Vorschläge und Hinweise zur Gestaltung der Studententage aufgegriffen und eigene Aktivitäten entwickelt werden
- viele FDJler an den Ausschreibungen für unsere wissenschaftlichen Olympiaden in den Grundlagendisziplinen wie Mathematik, Physik, Elektrotechnik/Elektronik, an Programmierwettbewerben und Fremdsprachenolympiaden teilnehmen oder als Referenten auf sieben zentralen und weiteren wissenschaftlichen Konferenzen auftreten.
- der überwiegende Teil der Gruppe ein politisch-kulturelles Programm zum Thema „FDJ-Studenten in 40 Jahren DDR“ erarbeitet.
- Ladet selbständig staatliche Leiter, Wissenschaftler, Referenten und Veteranen für Foren und Gesprächsrunden ein, bittet sie, Euch bei der Vorbereitung zu unterstützen.
- Geht mit Schöpfertum und ganzer Kraft an die Aufgabenerfüllung im Studienjahr 1988/89 und laßt durch die Einbeziehung vieler Freunde eure Ideen für niveauvolle Studententage Wirklichkeit werden.

Freundschaft!

FDJ-Kreisleitung

## Erfolgreiche Verteidigung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“

### FDJ-Gruppe 01 AET 86

Auch wir mußten uns zu Studienbeginn erst zum Kollektiv formieren, was uns gut gelungen ist. Bereits der Ersteinsatz am Anfang des Studiums trug zum Entstehen eines festen Kollektivs bei. Auf der Basis einer Atmosphäre von Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft, die durch den Kollektivgeist eines jeden einzelnen gebildet wurde, gelang es uns, viel Aufgaben gemeinsam zu lösen.

Das Ringen um gute Studienleistungen ist und bleibt unsere Hauptaufgabe. Im ML-Grundlagenstudium konnten wir uns im 2. Studienjahr um eine ganze Note verbessern. In unserer Seminargruppe erhalten 13 von 25 Studenten ein Leistungsstipendium, fünf davon in Höhe von 150 Mark.

Besonders im Mittelpunkt steht bei uns die selbständige wissenschaftliche Arbeit. 14 Studenten arbeiten an Forschungsaufgaben der Sektion mit. Dies hilft den Studenten, tiefere Einblicke zu gewinnen und sich im Studium besser zu rechtefinden, was zu den guten Studienergebnissen der Seminargruppe beiträgt.

Auch auf eine regelmäßige Teilnahme an Arbeitssitzungen können wir verweisen. So konnte z.B. der Erlis eines selbstorganisierten Einsatzes zur Renovierung des Duschräume in unserer Wohnheimgemeinschaft anlässlich der Verteidigung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ der FDJ-Kreisleitung übergeben werden.

Auch den weniger ersten Teil des Studiums gestalten wir gemeinsam. Zu nennen sind das von uns anlässlich der FDJ-Studententage gestaltete kulturell-politische Programm, Feiern aus unterschiedlichen Anlässen, Diskotheken mit unserer Hebammen-Patenklasse und Seminargruppenausflüge, z. B. in die Südschweiz. Auch die individuellen Besuche von Kulturveranstaltungen kommen nicht zu kurz. Mehrere Studenten sind in FDJ-Studentenclubs aktiv. Einer singt im Universitätschor.

Den Höhepunkt unseres FDJ-Lebens bildete die Verteidigung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ am 4. Oktober 1988.

Tino Heber